zigeunerfreund 2/2018

no 314 l'ami des tziganes

Liebe Freunde der Zigeunermission

Ich gebe mich ganz in deine Hand, du wirst mich retten, Herr, du treuer Gott. Psalm 31,6

Stellen wir uns folgendes vor: Ein Tennisschläger in meinen Händen ist etwa 60 Franken wert. Ein Tennisschläger in den Händen von Roger Federer oder Novak Djokovic ist unter Umständen Millionen wert. Es kommt darauf an, wer ihn in den Händen hält.

Ein Stab in meinen Händen kann mich vor einem wilden Tier schützen. Ein Stab in den Händen von Mose teilte das Rote Meer. Es kommt darauf an, wer ihn in den Händen hält.

Eine Steinschleuder in meinen Händen ist ein Kinderspielzeug. Eine Steinschleuder in den Händen von David war eine mächtige Waffe, die einen Goliath besiegen konnte. Es kommt darauf an, wer sie in den Händen hält.

Fünf Brote und zwei Fische in meinen Händen ergeben einige Fischsandwiches. Fünf Brote und zwei Fische in den Händen von Jesus Christus bringen Nahrung für Tausende. Es kommt darauf an, wer sie in den Händen hält.

Nägel in meinen Händen können für den Bau eines Vogelhäuschens gebraucht werden. Nägel in den Händen von Jesus Christus bringen Rettung für die ganze Welt und bauen die Grundlage des Hauses Gottes für alle Menschen, die sich retten lassen. Es kommt darauf an, in wessen Händen sie sind.

Also legen wir unsere Bedenken und Sorgen, unsere Ängste und Hoffnungen, Träume, Familie, Beziehungen zu anderen Menschen und uns selber in Gottes Hände. Auch unsere Zigeunermission und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anvertraue ich im Gebet diesem grossen und helfenden Gott. Denn es kommt darauf an, wer dies alles in Händen hält – dass Er es in Seinen Händen hält!

Das bedeutet, dass wir Christen, die wir uns in Gottes guten Händen wissen dürfen, nicht nur in diese Welt passen, sondern dass unser Dasein und all unsere Arbeit auch ein wichtiger Bestandteil für die Rettung dieser Welt sind. Noch gibt es viele Menschen, auch viele Zigeuner, die Gott nicht kennen. Mögen auch sie in Gottes gute Hände gelangen und erfahren, wie er ihr Leben und ihre Situationen verändert und ihnen Gelingen und einen neuen Sinn schenkt.

Mit herzlichen Grüssen *Urs Gassmann*

In eigener Sache

Seit langem nimmt unsere Leserschaft ab. Freundinnen und Freunde der SZM werden älter, sterben weg. Dass wir unser Werk bisher weiterführen konnten, verdanken wir der Tatsache, dass uns zwar weniger Spendende, aber mit grösseren Spenden beschenken. Letztes Jahr schon und noch ausgeprägter dieses Jahr wird unser Gottvertrauen jeden Monat auf die Probe gestellt: reicht es für die Überweisungen oder müssen wir Kürzungen beschliessen?

Um unsere Arbeit breiter bekannt zu machen und unseren Freundeskreis zu erweitern, haben wir die beigelegten Flyer angefertigt. Nun bitten wir Sie, sie an zwei Menschen weiterzugeben, von denen Sie denken, sie hätten Verständnis für die Not der „Vorverurteilten“. Vielleicht begleiten Sie die Flyer mit einem Gespräch, vielleicht einfach mit Ihrem Gebet, auf dass die Saat auf fruchtbaren Boden falle.

Nicht allein unsere Freunde werden älter, auch die Mitglieder des Vorstands. Bitten Sie Gott mit uns, dass er Menschen bewege, die sich mit unserer Arbeit und unseren Zielen identifizieren können und bereit sind, unseren Vorstand zu verstärken und zu verjüngen.

Gott segne Sie reichlich! *Peter Rauh*

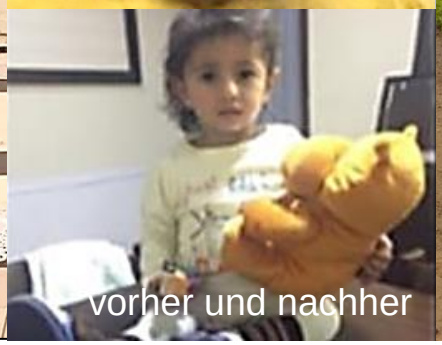
Vojvodina, Serbien

Geh hinab zum Haus des Töpfers, dort will ich dich meine Worte hören lassen! Jer 18,2

Das Haus des Töpfers hat für jeden von uns eine andere Adresse, aber der Töpfer bleibt der gleiche. Widerwärtigkeiten, Krankheit, Einschränkungen, Probleme, aber auch Bedürfnisse oder der Besuch einer Bibelschule sind solche Adressen, die ins Haus des Töpfers und zu Veränderungen führen. Jeremia sah, wie der Lehm gereinigt, zu Neuem verarbeitet, neu geformt wurde und wusste, dass Gott zu ihm sprechen würde. Der Töpfer spricht zu uns, während er uns knetet und formt; er überlässt uns nicht uns selbst. Vielleicht verstehen wir ihn nicht sofort, erst später. Darum ist es besser, zu warten statt voreilig zu handeln, es ist besser zu hoffen und darauf zu vertrauen, dass alles in den perfekten Händen des Töpfers liegt. Er ist wunderbar, edel und allmächtig. Wie hat er uns doch hier in Serbien geknetet!

Möge er auch Euch berühren und zu Gefässen formen, die von Gottes Liebe und Barmherzigkeit erfüllt sind und überfliessen. Möge er fortfahren, Euch zu gebrauchen und Wunder zu wirken, so dass es Euch an nichts mangelt.

Radovans Mutter


vorher und nachher

Auf den Bildern sind zwei tapfere Frauen zu sehen. Die ältere ist Radovans Mutter, die immer bereit ist zu helfen und jeden Sonntag für die Kinder etwas Besonderes mitbringt. Sie ist seit vielen Jahren verwitwet. Ihr tägliches Brot suchte sie im Abfall, bei Sonnenschein, Regen oder Schnee, oder sie fischte im Kanal, um ihrer Familie ein Abendessen auftischen zu können.

Die zweite Frau ist die Mutter von zwei Kindern. Beide wurden wegen Lungenproblemen hospitalisiert, das jüngere mit Krebs. Uns scheint, dass beide Frauen vom Töpfer neu geformt werden zu besonders kostbaren Gefässen. Bitte betet für sie.

Immer wieder werden verwahrloste Kinder zu uns gebracht, damit sie Liebe, Essen, ein warmes Bad und saubere Kleider erhalten. Demnächst eröffnen wir zusammen mit unserer Schwiegertochter Joana eine Krippe.

Unsere Jüngerschaftsgruppe gedeiht. Vielleicht beruft Gott schon bald einige Mitglieder in seinen Dienst. Jovica und seine Frau Kornélia machen grosse Fortschritte im Bibelstudium. Fast könnte man sagen, dass unser Traum einer Bibelschule schon Wirklichkeit geworden ist! *Claudicêa und Manuel Ayala*

Koya Rajahmundry, Indien

Wie oft Ende März war es auch jetzt schon heiss und tropisch feucht. So war ich froh, nach einer langen, holprigen Fahrt den Ort unseres Gebetstreffens erreicht zu haben. Statt wie erwartet fand es nicht im Haus eines Gemeindegliedes, sondern in der vor gut einem Jahr renovierten Kapelle statt. Sie präsentierte sich aber so schön eingerichtet, beleuchtet und geschmückt, dass ich sie kaum wiedererkannte und glaubte, an einem andern Ort zu sein. Auch die Umgebung war gepflegt und mit wunderbaren Blumen bepflanzt. Den Evangelisten und ihren Angehörigen war die Überraschung gelungen! Was mich besonders freute: Jothi‘s Familie hatte zur Beleuchtung beigesteuert, Chandru’s Sohn bezahlte den neuen Teppich und Kishore die frisch gestrichenen Wände – ein Zeichen, dass sich die junge Generation mit der Arbeit der Evangelisten identifiziert und engagiert.

Fast 35 Gemeindeglieder nahmen am Gebetsgottesdienst teil. Wir sangen Lieder, lobten Gott und beteten füreinander. Ich überbrachte Grüsse der SZM, lobte das schmucke Aussehen der Kapelle und wies darauf hin, wie wichtig es ist, in Zeiten der Not auf

Gebet in Koya Rajahmundry

Alphabetisierungsprojekt

Gottes Fürsorge zu vertrauen, einander freundlich zu begegnen und sich gegenseitig zu helfen.

In den anschliessenden Gesprächen, drückten die Evangelisten ihren Dank für die der Teuerung angepasste Unterstützung aus. Die Ende 2017 eingeführte – mit der Mehrwertsteuer vergleichbare – Konsumsteuer verteuert den Lebensunterhalt deutlich. Auch die Kosten für die regelmässige medizinische Behandlung von Bruder Paul und Chandru sind davon betroffen.

Zur Früherkennung von Augenleiden möchten wir für die Gemeindeglieder ein Medical Camp durchführen. Bitte betet mit uns für die nötige finanzielle Unterstützung. *Christopher James*

Thamarai Pakam, Indien

Mit Hilfe der indischen Organisation *Glades Auxilary Development* lancierten wir Ende November 2017 ein Alphabetisierungsprojekt für Erwachsene dieser Siedlung. Kaveri, eine junge Zigeunerin, die die Schule besucht hatte, wurde beauftragt, die Mitglieder des Ältestenrates zu unterrichten. Dafür erhält sie jeden Monat einen Lohn von 1‘000 Rupien [ca. Fr. 18.-]. Gut 10 – 15 Frauen und Männer beschlossen, am Kurs teilzunehmen. *John Pancharathnam*

Bericht aus Portugal

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, seine Hilfe in den grossen Nöten, die uns getroffen haben… Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Ps 46, 2.12

Gott ist der Unerschütterliche und unsere einzige Sicherheit, bei der wir jederzeit Zuflucht finden.

Das gilt auch für die Familie von Fernanda in Grijó. Sie starb im Februar und hinterlässt 3 Kinder im Alter von 8, 7 und 3 Jahren. Trotz dreimaligen Dialysen pro Woche hatte sie bei unseren Versammlungen für Ordnung gesorgt, beim Mittagslunch geholfen und mit grossem Interesse Gottes Wort gehört. Betet mit uns für die Hinterbliebenen, besonders für die 7-jäh-rige Iara und ihren älteren Bruder Jeremias, die unsere Versammlungen besuchen.

Gott erhörte unser Gebet für den im Koma liegenden Vater von Joaninha. Sie berichtete kürzlich, dass ihr Vater aus dem Spital entlassen wurde, wieder sprechen und selbständig essen kann. Halleluja!

Gott gehört alle Ehre, denn wir sind ein Leib – Jesus ist unser Haupt. Er gibt uns seinen Segen, der uns reich macht an Gnade. *Ruth Ayala-Castro*

Trouver de nouveaux chemins grâce à l'aide de Dieu

Chers amis de la Mission

Je remets mon esprit entre tes mains; tu m'as libéré, Eternel, Dieu de vérité ! Psaumes 31,6

Imaginons-nous tenir une raquette de tennis dans nos mains. Elle coûte environ Fr. 60.-. Celle de Roger Federer ou Novak Djokovic vaut éventuellement des millions. Cela dépend tout de qui la tient dans ses mains.

Un bâton dans mes mains peut me protéger contre un animal sauvage. Un bâton dans les mains de Moïse partagea la Mer Rouge. Cela dépend tout de qui le tient dans ses mains.

Cinq pains et deux poissons dans mes mains donnent un sandwich, dans les mains de Jésus des milliers de gens en sont nourris.

Des clous dans mes mains peuvent servir à la construction d'une volière. Des clous dans les mains de Jésus apportent le salut pour le monde entier et construisent le fondement de la Maison du Seigneur pour tous ceux qui se laissent sauver.

Laissons tous nos soucis dans les mains du Seigneur. Mettons aussi la Mission tzigane et les collaborateurs dans les mains de notre grand Dieu.

Meilleures salutations *Urs Gassmann*

Prêcher pour sa paroisse

Depuis longtemps, le nombre de nos lecteurs diminue. Les Amis de la Mission deviennent plus âgés, puis meurent.

De ce que nous ayons pu continuer notre œuvre, nous le remercions aux donateurs, moins nombreux, qui nous font des dons plus élevés. L'année dernière et cette année encore plus prononcée, notre confiance en Dieu est mise à l'épreuve chaque mois.

Afin de rendre notre travail plus connu et d'élargir notre cercle d'amis, nous avons écrit un flyer que nous joignons à ce journal. Nous vous demandons de les donner à deux personnes qui pourraient avoir à cœur la misère des Tziganes. *Peter Rauh*

Vojvodine, Serbie

Lève-toi, descends dans la maison du potier; et là, je te ferai entendre mes paroles! Jér 18,2

La maison du potier a, pour chacun de nous une autre adresse, mais le potier reste le même. Les adresses peuvent se nommer : maladie, restriction, problème, mais aussi le désir de fréquenter une école biblique. Jérémie vit comme l'argile fut reformée en un nouvel ouvrage. Il sut que Dieu lui

Fernanda

l'entrée de la chapelle à Koya Rajahmundry

montrait qu'Il ne nous laisse pas seul. Nous ne le comprenons peut-être pas tout de suite, c'est pourquoi, c'est mieux d'attendre que d'agir tout de suite.

Que le Seigneur vous forme en un récipient rempli de l'amour de Dieu et de compassion. Qu'Il continue à vous utiliser et à faire des merveilles, afin que rien ne vous manque.

Sur l'image (c.f. page 4), vous voyez deux femmes vaillantes. A gauche, la plus âgée, est la mère de Radovan, toujours prête d'aider. Elle est veuve depuis bien des années. Elle cherche son pain dans les détritus ou pêche dans le canal afin de pouvoir cuisiner pour sa famille.

La deuxième femme est la mère de deux enfants. Les deux furent hospitalisés à cause des poumons, le plus jeune ayant le cancer. Nous avons l'impression que les deux femmes sont formées par le potier en des vases particulièrement précieux. Priez, svp, pour elles.

Notre groupe de jeunes fleurit. Jovica et sa femme Kornélia font de grands progrès dans l'étude biblique. Nous pouvons presque dire que notre rêve d'une école biblique devient réalité !

Claudicia & Manuel Ayala

Nouvelles brèves

- *Grijó, Portugal*

Fernanda de Grijó est décédée au mois de février en laissant trois enfants de 8, 7 et 3 ans.

Dieu exauça notre prière en ce qui concerne le père de Joaninha qui était dans le coma. Elle nous annonça récemment que son père ne se trouvait plus à l'hôpital, qu'il parlait de nouveau et mangeait seul.

Alléluia ! *Ruth Ayala-Castro*

- *Koya Rajahmundry, Inde*

Fin mars, j'atteignis le lieu de prières qui eut lieu dans la chapelle restaurée. Je la trouvais si belle que je ne la reconnaissais plus et me croyais dans un autre lieu. La jeune génération s'était engagée pour l'équipement. Environ 35 membres prirent part à cette réunion de prières. *Christopher James*

- *Thamarrai Pakam, Inde*

Avec l'aide de l'organisation indienne Glades Auxilary Development, nous avons lancé, fin novembre 2017, un projet d'alphabétisation pour adultes de cette colonie Prüs de Chennai.

Kaveri, une jeune Tzigane ayant fréquenté l'école, fut proposée à enseigner les membres du conseil des Anciens. *John Pancharathnam*

Schweizerische Zigeunermission seit 1913

Urs Gassmann	Präsident	Moosmattstr. 101	4304	Giebenach	061 811 53 23
Oliver Huber	Kassier	Breitackerstr. 33	4813	Uerkheim	062 751 52 68
Peter Rauh	Redaktor	Mythenstrasse 4	8308	Illnau	052 346 19 14

Internet: www.zigeunermission.ch Mail: info@zigeunermission.ch

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 314 - April 2018, 104. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

l'ami des tziganes paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

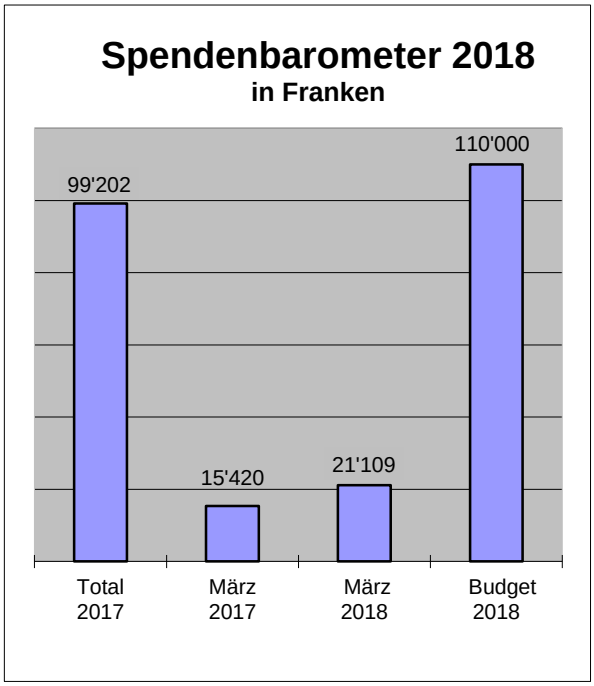
Lob und Bitte

Serbien: Möge der barmherzige Gott die ganze Familie Ayala in Moravica und ihren Dienst an den Menschen, die ihnen anvertraut sind, segnen, ebenso Katarina Nikolič in Srbobran und Andras Pasztor in Senta

Indien: Wir danken Gott für das Engagement der jungen Generation für die Ausstattung der Kapelle in Koya Rajahmundry und für das Alphabetisierungsprojekt in Thamarai Pakam.

Portugal: Gott tröste und segne die Hinterbliebenen der verstorbenen Fernanda in Grijó. Möge er ihnen Menschen zur Seite stellen, die sie begleiten und stärken.

Schweiz: Wir danken Gott für jede Spende, die er uns zukommen lässt. Möge er den Freundeskreis segnen und wieder wachsen lassen sowie Menschen bewegen, sich für die Mitarbeit im Vorstand begeistern zu lassen. Gott gebe uns Vertrauen und Zuversicht angesichts der Herausforderungen.



Louange et prière

Serbie: Que le Seigneur bénisse toute la famille Ayala, à Moravica, ainsi que leur tâche parmi les hommes qui leur sont confiés. Nous demandons aussi cela pour Katarina Nikolic à Srobran et Andras Pasztor à Senta.

Inde: Nous remercions Dieu de l'engagement de la jeune génération pour l'équipement de la chapelle à Koya Rajahmundry et pour le projet d'alphabétisation à Thamarai Pakam.

Portugal: Que le Seigneur bénisse et console la famille de Fernanda à Grijó de son décès. Qu'Il place des gens à leur côté pour qu'ils les accompagnent et les fortifient.

Suisse: Nous remercions Dieu de chaque don qu'Il nous fait parvenir. Qu'Il bénisse et fasse à nouveau agrandir le cercle d'amis, et touche des hommes et les remplisse de joie pour participer au travail parmi le comité. Que Dieu nous donne l'assurance concernant les challenges.

Wahrnehmen und handeln

Mit dem Ziel, geächtete und verstossene Angehörige von Minderheiten wie diese Roma in ihren Heimatländern an Leib, Seele und Geist zu fördern, unterstützen wir Evangelisten, Institutionen und Projekte in Portugal, Serbien, Ungarn, Rumänien und Indien. Begleitung und Anleitung sowie geistige und materielle Hilfe ermöglichen es auch „vorverurteilten“ Menschen, durch Gott- und Selbstvertrauen neue Wege zu finden, die ihr Leben lebenswert machen.

Es braucht auch Dich!

Mit einer Spende ermöglichen Sie

- die finanzielle Unterstützung unserer grossenteils einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Europa und Indien
- Direkthilfe an Menschen wie die behinderte Revathy in Indien
- Motivation, Schulung und Begleitung von Start-up Projekten in Rumänien oder Serbien, wie Radovans Schweinezucht
- Primar- und Sekundarschulbildung für Koya- und Lambadakinder an der Internatsschule von Shorapur, Indien
- Mittagstisch, Aufgabenhilfe

Weitere Informationen unter
www.zigeunermission.ch

Schweizerische Zigeunermission – seit 1913
Spenden auf 80-58194-4 / CH83 0900 0000 8005 8194 4 sind steuerbefreit. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Wahrnehmen und handeln

Mit dem Ziel, geächtete und verstossene Angehörige von Minderheiten wie diese Roma in ihren Heimatländern an Leib, Seele und Geist zu fördern, unterstützen wir Evangelisten, Institutionen und Projekte in Portugal, Serbien, Ungarn, Rumänien und Indien. Begleitung und Anleitung sowie geistige und materielle Hilfe ermöglichen es auch „vorverurteilten“ Menschen, durch Gott- und Selbstvertrauen neue Wege zu finden, die ihr Leben lebenswert machen.

Es braucht auch Dich!

Mit einer Spende ermöglichen Sie

- die finanzielle Unterstützung unserer grossenteils einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Europa und Indien
- Direkthilfe an Menschen wie die behinderte Revathy in Indien
- Motivation, Schulung und Begleitung von Start-up Projekten in Rumänien oder Serbien, wie Radovans Schweinezucht
- Primar- und Sekundarschulbildung für Koya- und Lambadakinder an der Internatsschule von Shorapur, Indien
- Mittagstisch, Aufgabenhilfe

Weitere Informationen unter
www.zigeunermission.ch

Schweizerische Zigeunermission – seit 1913
Spenden auf 80-58194-4 / CH83 0900 0000 8005 8194 4 sind steuerbefreit. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.